

Shiatsu-Praktiker*in

BERUFSBESCHREIBUNG

Shiatsu ist eine in Japan entwickelte Form der Körpertherapie und ein Teil der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). Ihre Geschichte lässt sich in China bis um 530 v. Chr. zurückverfolgen.

Shiatsu-Praktiker*innen versuchen durch Berührung des Körpers, das physische, psychische und emotionale Wohlbefinden ihrer Klient*innen zu fördern und zu erhalten. Nach systematischen Methoden zur Beurteilung des Gesundheitszustandes der Klient*innen wählen Shiatsu-Praktiker*innen die entsprechende Behandlungsform aus. Zu den Verfahren gehören z. B. Pulsdiagnose, Antlitzdiagnose, Zungendiagnose, Befragung der Klient*innen, Klang der Stimme, Abtasten. Bei der Behandlung selbst üben sie im Atemrhythmus Druck auf die menschliche Haut aus. Dabei setzen sie Finger, Daumen, Handflächen, Ellbogen und Knie ein. Shiatsu-Praktiker*innen arbeiten meist in (Massage-)*instituten mit Berufskolleg*innen zusammen.

Ausbildung

Die Ausbildung zum/zur Shiatsu-Praktiker*in erfolgt an Instituten und Schulen, die vom Österreichischen Dachverband für Shiatsu (ÖDS) anerkannt sind. Die Ablegung der Prüfung erfordert ein Mindestalter von 20 Jahren. Die Studiendauer beträgt mindestens drei Jahre. Neben den zahlreichen Unterrichtsstunden ist auch eine Praxis von mindestens 150 Sitzungen während der Ausbildungszeit zu absolvieren. Fallstudien bzw. Fallbeschreibungen, sowie eine individuelle Beurteilung der Schüler*innen schließen die Ausbildung ab. Voraussetzung für die Ausbildung ist Interesse an Körper- und Energiearbeit.